Diesen Artikel finden Sie unter: http://www.noz.de/artikel/1210062
Veröffentlicht am: 14.05.2018 um 09:03 Uhr

20 Jahre Folk-Frühling

Viele magische Momente in Venne erleben

von Redaktion

Venne. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Folk-Frühlings war es ein besonders ergreifendes Finale, als sich alle Akteure noch einmal im Saal Linnenschmidt versammelt hatten, um sich voneinander und vom Publikum zu verabschieden. Hinter ihnen lagen vier faszinierende Tage voller Musik, Freundschaft, Toleranz und magischer Momente.

Einer davon war sicherlich das Grußwort von Dieter Wasilke. Am Freitagabend erklomm der Motor und Initiator des Folkfrühlings die Guckkastenbühne im Gasthaus Linnenschmidt, um sich mit bewegt engagierten Worten bei all jenen zu bedanken, ohne die aus der spontanen Weihnachtsmarkt-Idee von vor 20 Jahren niemals ein heute so großes und weithin in der Folk-Szene bekanntes Festival geworden wäre.

Vor und hinter der Bühne

„Ohne die Unterstützung durch örtliche Vereine, Verbände, Sponsoren und vielen einzelnen Helfern würde der Venner Folk-Frühling nicht den Status genießen, den es heute unter ‚Folkis' – sowohl auf als auch vor und hinter der Bühne – einnimmt", betonte der erste Vorsitzende des Trägervereins. „Außerdem war es uns stets wichtig, ein Zeichen für Weltoffenheit und Nächstenliebe zu setzen, was in politisch kritischen Zeiten wie heute umso dringlicher ist."

In Gastfamilien untergebracht

Folk-Fans gleichermaßen loben immer wieder das – trotz der Größe – Familiäre, Vertraute und Freundschaftliche des Folk-Frühlings. Traditionell sind die Künstler in Gastfamilien untergebracht und werden von diesen umsorgt. Während den Musikern dadurch ein Stück Zuhause geboten wird, bereichern sie gleichzeitig das Leben ihrer Gastgeber, denn in den vergangenen 19 Jahren sind dadurch viele Freund- und Bekanntschaften entstanden, die zum Flair des Festivals dazugehören.

Folkfrühling-Familie

„Ich bin stolz darauf, all die Jahre ein Teil der wunderbaren Folkfrühling-Familie gewesen zu sein. Durch die Begegnung mit anderen Kollegen bekomme ich Impulse für das eigene Schaffen“, urteilte unter anderem Gerd Brandt von „Laway“. „Ballou“ ist mit seiner Gruppe seit den Anfängen für das Line-Up des Festivals gesetzt, zusammen mit dem Folkfrühling ist „Laway“ noch bekannter geworden und präsentiert nun unter Regie von Keno Brandt bereits die nächste Generation der Band.

Die Nachwuchsarbeit

Wie überhaupt die Nachwuchsarbeit eine weitere tragende Säule des Folkfrühlings ist. Während es einerseits auch 2018 ein Wiedersehen und –hören mit bekannten Namen wie Allan Taylor, Peter Kerlin und Jens Kommick, Tom McConville, Günter Gall oder eben „Laway“ gab, nutzte mit „Circle Nine“ auch die nächste Folkfrühling-Generation aus den eigenen Reihen das Festival, um sich zu präsentieren.

„Außerdem haben sie im vergangenen Jahr erstmals die Organisation der Workshops für Musiker übernommen. Das lief so gut, dass sie auch jetzt wieder die Regie dafür übernommen haben“, lobte Rolf Wunder, Zweiter Vorsitzender des Trägervereins und zugleich engagierter Motor des ökumenischen Folk-Gottesdienstes, der in diesem Jahr am Muttertagmorgen in der Walburgis-Kirche bereits zum zehnten Mal zusammen mit der Kirchengemeinde aus Schwagstorf gefeiert wurde.

Vielfalt des Programms

„Ein Erfolgsgeheimnis vom Folkfrühling ist mit Sicherheit die Vielfalt des Programms, denn es wird generationenübergreifend für jeden etwas geboten“, so Rainer Mix. Als Mitinitiator des Folkfrühlings ist er heute im Verein für die Finanzen verantwortlich. Anlässlich des 20. Festivals freute er sich vor allem auf die Beiträge von „Simon & Jan“ (Schwarzer Humor aus Oldenburg), den Celtic-Folkrock von „The Aberlour’s“ und „IRXN“ sowie auf „Hafennacht“ und die amerikanische Songwriterin Sonia.

Poetische Saitenklänge

Kinder hingegen fieberten auch jetzt wieder dem Auftritt der „Löffelpiraten“ entgegen, denn ihre witzig-musikalische Show richtet sich vor allem an die Jüngsten und begeisterte im Biergarten von Linnenschmidt. Im Gotteshaus dagegen waren vor allem die leisen, poetischen Saitenklänge vorherrschend. Ausgelassen getanzt wurde vor allem im Saal von Linnenschmidt sowie auf der Mühleninsel. Und das bis weit in den Sonntagabend hinein.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.